

## Wenn die Politik ihren Auftritt hat

Schwarzwälder Bote 26.01.2018



Antrittsbesuch des CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (vorne) mit den CDU-Stadträten Hannes Wehinger, Bürgermeister Micha Bächle, Rolf Schütz, Michael Hall, Anja Beyrle-Silano und Michael Gut (links). Antrittsbesuch des FDP-Bundestagsabgeordneten Marcel Klinge (vorne): die Stadträte Lorenz Neining, Armin Ewald, Rathausmitarbeiterin Melissa Müllhäuser und Bürgermeister Micha Bächle (rechts). Fotos: Jakober *Foto: Schwarzwälder Bote*

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei ist zu Gast. Ein Kennenlernen ist nicht mehr angesagt – schließlich sind "der Thorsten" und "der Micha" schon auf der Duz-Ebene angelangt.

**Bräunlingen** (jak). Und auch die CDU-Stadträte – fünf an der Zahl – treffen Frei jetzt nicht zum ersten Mal. Da sind Junge Union, Kreistag und andere Berührungspunkte. Aber schließlich gibt es ja auch noch die politischen Themen, die Bräunlingen bewegen.

Bächle – gut vorbereitet – verteilt einen Zettel zur Orientierung, über was er gern sprechen würde: Ausbau B 31, Bau zweite Brücke Döggingen, Sanierung Posthausbrücke, Elektrifizierung Höllentalbahn, Breitband und auch das Sondierungspapier, das CDU und

SPD auf Bundesebene ausgearbeitet haben. Seite 7 zum Thema "Gigabit-Netze", Seite 10 zum Thema "Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulalter" und Seite 23 zum Thema "gleichwertige Lebensverhältnisse". Da hat jemand fleißig das Sondierungspapier studiert.

Im Jahr 2004 war die Situation noch ganz anders, da saß Frei als junger OB im Donau-eschinger Rathaus und empfing die Abgeordneten. Heute ist die Situation anders herum, Parallelen drängen sich jedoch auf. Doch Frei betont stets seinen Draht zur Basis. "Jeder erfahrene Kommunalpolitiker", "Wem sage ich das" und "Das wissen Sie ja selbst am besten" fließen immer wieder in seine Berichte ein. So baut man Gemeinsamkeiten auf, während man über die aktuellen bundespolitischen Themen für Bräunlingen diskutiert.

Bächle lässt Raum für Austausch, hört zu und streut gelegentlich sein Wissen ein, wenn es nötig ist. Wie heißt noch mal der Verkehrsverbund im Hochschwarzwald? (RVF) Regio-Verkehrsverbund Freiburg. Wann wurden noch mal die Einheitswerte zur Festlegung der Grundsteuer festgelegt? 1964. Frei greift stets auf ein großes Wissen, Zahlen und Fakten zurück, aber wenn er mal kurz stockt, weiß auch Bächle Bescheid. Bei allem Raum zum Austausch – der Bürgermeister will seine Themen durchbekommen und lenkt auch schon mal in eine andere Richtung.

Dabei wird's auch durchaus bei ernstesten Themen mal lustig. Die Hochkonjunktur könnte ja nicht ewig anhalten, ist sich Rolf Schütz sicher. Was, wenn es mal zum Einbruch kommt? "Dann hat Bräunlingen wenigstens ein saniertes Mühlentor und ein paar neue Straßen", scherzt Frei, bevor er wieder ernst wird. Nein, man könne nicht immer Geld ausgeben. Man müsse in solchen Zeiten auch etwas zur Seite legen. "Wem sage ich das... Aber der Bund müsste das eben auch so machen." Aber es heißt nun mal auf Bundesebene nicht nur "Wir als Union..." und was Frei sich "persönlich wünscht", sondern es gibt noch das Stichwort Koalition.

Marcel Klinge, FDP, kommt wie Frei im dunkelblauen Anzug, und hellblauen Hemd. Der einzige Unterschied: Marcel Klinge trägt keine Krawatte. Zwei zum Kennenlernen, denn weil er bei der Amtseinführung von Bürgermeister Micha Bächle in Berlin sein musste, haben sich die beiden noch nie getroffen – der "Herr Dr. Klinge" und der "Herr Bächle".

"Wir sind ja ungefähr eine Generation – außer dass ich schon einige graue Haare habe", sagt Klinge. Locker und auch schon mal salopp ist er unterwegs. Der Abgeordnete verzieht schon manchmal das Gesicht – beispielsweise, wenn er hört, wie viel Geld Bräunlingen ausgibt, um die wenigen Einwohner von Waldhausen und Mistelbrunn ans Breitband anschließen zu können. Hier hat Berlin noch wenig bewegt. Denn nicht nur Bächle ist neu im Amt, auch Klinge ist erst vor kurzem als Bundestagsabgeordneter gestartet.

Auch hier hat der Bürgermeister vorgearbeitet. Fragen zu den Sondierungsgesprächen fehlen allerdings – aus gutem Grund. Ansonsten kommt noch der Tourismus hinzu. Schließlich sitzt Klinge im entsprechenden Ausschuss. Bächle berichtet: Die Übernachtungszahlen von Unterbränd, dem Campingplatz, der autarken Toilettenanlage. Aber nicht nur davon, sondern auch vom Mühlentor, der Altstadtsanierung, der noch ausstehenden Kirchstraße, den fehlenden Fördertöpfen. Und natürlich über die Themen Breitband, das beide auf der Agenda haben. Klinge hört zu, macht sich hin und wieder Notizen, fragt nach. Schildert seine Sicht der Dinge und sagt Unterstützung zu, denn: "Wir haben hier jetzt wieder zwei Abgeordnete und diese Karte müssen wir in Berlin spielen, um mehr für unsere Region herauszubringen."

Auch die Flüchtlings- und die Bildungspolitik sind Thema. Über Beides könnten der FDP-Fraktionssprecher Lorenz Neining und Marcel Klinge wohl noch länger diskutieren. Bis Klinge es merkt. "Herr Bächle, das soll ja Zwiesgespräch geben. Aber wenn's um die Bildungspolitik geht...". Übrigens ein Bereich, in dem der FDP-Politiker sich mehr Staat wünscht. Der Bund müsse die Kommunen finanziell unterstützen, beispielsweise wenn es um den Schulbau geht. Und natürlich beim Breitbandausbau. Und bei der Unterbringung der Flüchtlinge. "Es kann nicht sein, dass man in Berlin sagt: ›Alle sind willkommen‹, und die Kommunen müssen dann dafür aufkommen." Und ein Einwanderungsgesetz sei auch wichtig. Aber da hat Klinge schon eine Idee: "Vielleicht ist es ja ganz gut, dass wir in Berlin gerade keine Regierung haben, da kann man sich mithilfe von guten Ideen Partner suchen."

Das Gespräch im Rathaus endet damit, dass Klinge und Bächle ihre Visitenkarten austauschen. Und dass der Abgeordnete beinahe nicht mehr aus dem Rathaus kommt, denn irgendjemand hat schon die Eingangstür abgeschlossen.